

großen Einfluß auf die Mechanisierung und Automatisierung der Nahrungs- und Genußmittel- sowie Leichtindustrie des ganzen sozialistischen Lagers. Er gehört zu den Betrieben des Bezirkes, die die größten Planschulden und Exportrückstände haben.

Seine Tätigkeit in diesem Betrieb begann der Leiter des Büros damit, daß er gemeinsam mit der Parteileitung aus der Grundorganisation Parteimitglieder auswählte, die in einem ehrenamtlichen Kollektiv zusammengefaßt wurden und dem Leiter des Büros helfen sollten, seine Aufgaben gegenüber der BPO im VEB Schokopack zu erfüllen. Bewußt wurde darauf verzichtet, Parteimitglieder aus anderen volkseigenen Betrieben als Arbeitsgruppe im VEB Schokopack — wie es früher üblich war — einzusetzen. In diesem Betrieb gibt es doch genügend politisch und fachlich qualifizierte Parteimitglieder, die zur ehrenamtlichen Arbeit bereit und in der Lage sind.

Vorteilhaft ist das Zusammenfassen von Parteimitgliedern und ihr Einsatz als ehrenamtliches Kollektiv im eigenen Betrieb auch insofern, als diese Genossen ihren Betrieb, zumindest ihren Bereich, gut kennen und Ansehen bei den Werktätigen genießen. Sie wissen nicht nur über die Produktion, die Mängel und Schwächen im Produktionsablauf und in der wirtschaftlichen und politischen Leitung Bescheid, sondern sie kennen auch die Menschen, ihre starken und schwachen Seiten, ihre Ansichten und Leistungen, ihre Sorgen und Nöte.

Während früher, beim Einsatz von Arbeitsgruppen, die Tendenz zu verspüren war, bestimmte Aufgaben ohne die Parteileitung zu lösen oder wichtige Aufgaben der Leitung zu übernehmen, kann man das von dem im VEB Schokopack tätigen ehrenamtlichen Kollektiv nicht sagen. Alle Genossen setzen sich als Mitglieder der Grundorganisation für die Beschlüsse ihrer Parteileitung ein. Sie nehmen Einfluß auf die Arbeit der Parteileitung von unten her, das heißt über ihre Parteigruppe, ihre Abteilungsparteiorganisation, insbesondere über die Mitgliederversammlung. Das Büromitglied leitet das Kollektiv regelmäßig an und wertet seine Erfahrungen

aus. Dadurch wird das Büromitglied in die Lage versetzt, mit größerer Sachkenntnis Einfluß auf die Grundorganisation und ihre Leitung zu nehmen.

Auch ein anderes Merkmal unterscheidet die ehrenamtlichen Kollektive, die so wie im VEB Schokopack auch in den anderen vom Büro für Industrie und Bauwesen der Bezirksleitung direkt angeleiteten Grundorganisationen gebildet wurden, von den früheren Arbeitsgruppen. Die jetzigen Kollektive arbeiten eng mit dem Büro für Industrie und Bauwesen einerseits und mit der Parteileitung ihres Betriebes andererseits zusammen. Erforderliche Veränderungen werden von der Parteileitung bzw. der Grundorganisation vorgenommen. Bei den bisherigen Arbeitsgruppen war das oft anders. Sie versuchten, selbständig zu verändern, ohne den anhaltenden Erfolg garantieren zu können. Beendete eine Arbeitsgruppe ihre Tätigkeit im Betrieb, dann ging dort oft schon nach kurzer Zeit alles im alten Trott weiter.

Der Leiter hilft dem Kollektiv

Das vom Leiter des Büros geschaffene ehrenamtliche Kollektiv im VEB Schokopack besteht aus zehn Genossinnen und Genossen. Es sind Produktionsarbeiter, Konstrukteure, Technologen und Ökonomen. Sie verfügen über ausgezeichnete fachliche Kenntnisse und gute Erfahrungen in der Parteiarbeit. Einer dieser Genossen leitet dieses Kollektiv, um in Abwesenheit des Büromitgliedes die Arbeitsfähigkeit zu gewährleisten.

Bereits bei der Auswahl der Parteimitglieder für das ehrenamtliche Kollektiv begann die erzieherische Arbeit des Büromitgliedes. Als er individuelle Gespräche mit den Genossinnen und Genossen führte, die ihm von der Parteileitung vorgeschlagen worden waren, zeigten sich die ersten Hemmnisse. Vier von den zehn vorgeschlagenen Parteimitgliedern wollten an der ehrenamtlichen Arbeit nicht teilnehmen. Jeder hatte auch eine „Begründung“ dafür, warum er das nicht machen könne. Geduldig wurde diskutiert und überzeugt, denn keiner dieser Genossen sollte das Gefühl haben, ihm wäre etwas „aufgehast“ worden. Bei